Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 22

Artikel: Einige Bemerkungen zu den Anträgen der Aarauer Kpnferenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

T SELLEN

Schweizerische Milität-Zeitung.

Orgjan der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 13. April.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 22.

Die schweizerische Militarzeitung erfchetnt zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerstags Abente. Der Preis bis Enbe 1857 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an bie Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchbandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortliche Redattion: Sans Bieland, Lemmandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzieitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß sich deshalb an die Schweighauser'iche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Borrath ausreicht, nachgeliefert.

Ginige Bemerkungen zu ben Antragen ber Aarauer Ronfereng.

(Schluß.)

... Untrag 49 befchlägt, wie fcon bemertt, ben Untereiche ber Eruppen und gerfällt in 9 Bemmas.

- 1) Der Refrutenunterricht der Scharfschüßen soll 35 Tage dauern. Wir verlieren darüber fein Wort; wenn man diese Zeit für kaum genügend hält, um einen Jäger zu bilden, wie vielmehr muß das für Schüßenrekruten gelten, die doch das gleiche lernen müssen und überdieß noch die Kenntniß und Behandlung einer feinen Waffe.
- 2) Gründlicheren Unterricht bei den Genietruppen. Wir verweisen auf die Andeutung, die diefes Blatt in Nr. 18 aus der Reder eines Genicoffiziers gerade über diefen Bunft brachte.
- 3) will Berbefferung bes Unterrichtes bei den Cadres der Artillerie, Kavallerie und der Schüpen. Unterfügt! wir haben ähnliche Bunfche schon oft geäußert und deren Berechtigung nachgewiesen.
- 4) will die Kompagniezimmerleute durch eidgen. Genieoffiziere unterrichten laffen und ferners einen Sappenrzug bei jedem Bataillon durch Bezeichnung paffender, durch ihren bürgerlichen Beruf dazu befähigter Leute formiren. Wir find ganz damit einverstanden; wir haben diese Einrichtung längst praftisch bei einem Bataillon durchgeführt und Großes damit geleistet. Wer sich darüber näher unterrichten mag, verweisen wir auf Nro. 48 des Jahrganges 1848. Nur eins möchten wir bemerken: die Instruktion sollte so einsach als möglich sein; die Genieoffiziere, denen sie ob-

liegen wird, follen nicht vergeffen, bag fie Infanteriften vor fich haben und follen fich baber mit dem Nothwenigften begnügen.

- 5) will auch die Juftruftion der Unterärzte, Frater ze. durch die Eidgenoffenschaft in Spitalern resp. größeren Auftalten beforgen laffen.
- botungskurse der Infanterie und zwar jährlich 6
 resp. 10 Tage für die Cadres und 4 für die Mannthaft, wobei die ältere Mannschaft durch Erteichterungen berückscheigt werden kann; die
 Annferenz verlangt die erftere Ginrichtung nur
 für die 6 erften Dienstjahre des Mannes.

 Bir bätten gewünscht, die Konferenz würde
 eber eine Berlängerung der Refruteninfruktionen beantragt haben, als eine solche der
 Wiederholungskurse, obschon auch diese sich
 rechtsertigen läßt; nur ist erstere ein dringenderes Bedürfniß, wie jeder Instruktor bestätigen wird.
- 7) will die Kantone einladen, für besteren Unterricht der Quartiermeister, Wassenoffiziere, Wassenoffiziere, Wassenunteroffiziere und Büchsenmacher zu sorgen. Namentlich der Unterricht der letten drei Chargen sollte genau in's Auge gefast werden; nur zu oft trifft man ganz unwissende Leute in denselben an.
- 8) Einführung größerer Truppenzusammenzüge in solcher Zeitfolge, daß jeder Soldat des Auszugs wenigstens einmal an einer solchen Uebung theilnehmen kann. Complet einverftanden, nur fürchten wir, dieses Begehren ftreise wieder sehr nahe an ein Revisionsbegehren der Militärorganisation; vielleicht ließe sich durch die stehende Armeceintheilung, wie wir sie vorschlagen, diesem Bunsche am ehesten gestecht werden.
- 9) Einrichtung einer eidg. Normalschießschule.— Sobald das neue Jägergewehr eingeführt ift, wird die Errichtung einer solchen Schule zur unabweisbaren Nothwendigkeit.

merten: Die Inftruftion follte fo einfach als Untrag 50 befchlägt die Ueberwachung der In-

Į

Bir glauben, baf die Erfüllung diefer Bunfche am cheften in ber ftebenden Armeeeintheilung au erlangen ift; bir vermeifen baber wiederum auf Diefe. Sehr richtig scheint und die Bemerfung ber Motivirung, daß die Zeitdauer der Inspettionen mehr die Bichtigfeit ber Arbeit berudfichtigen follte; es ift febr forend in einem Unterrichtsturs pon 5-6 Tagen, wenn der Inspettor zwei Tage für fich in Unfpruch nimmt; einmal mag bas bingeben, was foll man aber fagen, wenn bas Sabr um Jahr durch den gleichen Infpettor gefchieht, wenn Jahr um Jahr die Saberfade visitirt, Die Decomptebuchlein nachgesehen werden te., wenn Jahr um Jahr ber gange schwerfällige Apparat einer eiba. Inspettion wieder durchmarschiren muß - das ift gewiß vom Uebel. Wenn der Inspeftor die Truppe, obne irgend welchen Embarras ju machen, ju ihren Uebungen begleitet, aufmertfam den. felben folgt, vielleicht bie und da eine Frage an Offiziere oder Soldaten richtet, fo bat er minde. ftens eben fo viel Gelegenheit fich von der Dienft. befähigung der Truppe ju überzeugen, als auf die alte Manier, fort dabei ben Dienstgang nicht.

Antrag 51 u. 52 beschlogen das Berwaltungs, wesen und die Strafrechtspflege.

Wir gestehen offen, daß wir uns nicht competent fühlen, bier ein maßgebendes Urtheil abzugeben, dagegen wäre es uns sehr angenehm, wenn sich einer unserer Herren Rameraden, die in diesen beiden Materien vertrauter sind als wir, dazu verziehen tönute. Es liegt Manches im Argen in dieseser Beziehung, allein andererseits wird die Bergwaltung einer Armee immer einen gewissen Grad von Schwerfälligkeit haben; das liegt in der Natur der Sache begründet und wir mussen uns vor Aussiehung einer Beziehung hüten.

Antrag 53 municht Aufftellung eines Chefs des Berfonellen bei dem eidg. Militardevartement.

Bir verweisen auf die Motivirung Diefes Bun-

Antrag 54. Bildung ftebender Kommissionen für die Artillerie, Genie und Kavallerie. Warum nicht auch für die Infanterie und Schüten, die für ihre Waffe eben so dringend gründliche Vorberathung mancher Lebensfrage bedürfen!

Antrag 55 will Anlegung von Pferdedepots im Falle eines Rrieges — einverstanden! nur muß rechtzeitig dafür geforgt werden.

Antrag 56 will ein Spftem bleibender Fortififationen an den ftrategischen Bunften des Landes. Wir werden auf diesen Wunsch speziell zurudfommen.

Antrag 57 will die Aufftellung bestimmter Borschriften für die Berwaltung der Bosten, Gisenbahnen und Dampfichiffe, betreffend ihr Berhalten und ihre Unterordnung unter militärische Befeble.

Letteres follte fich im Ariegsfall von felbft verfteben; übrigens ift es gut, wenn dafür im Frieben ichon burch bestimmte Borfchriften geforgt wird.

Untrag 58 municht Aufftellung der noch mangelnden Reglemente für den Fachdienft der Genietruppen. Ginverftanden!

Antrag 59. Beförderlicher Druck ber Egergirreglemente. Ginverftanden und mie!

Untrag 60. Errichtung einer Feldbruderei. Ginverftanden!

So weit geben die Bunfche ber Aarauer Konferenz; wir können nur munschen, daß dieselben höheren Ortes die Berückschtigung finden, welche sie verdienen. Unser Wehrwesen bedarf dringend mancher Berbesserungen; wir durfen uns in keine sorglose Sicherheit wiegen, denn sonst könnte das Erwachen daraus ein schreckliches sein!

Ueber General Tottleben

meldet ein Berner Blatt folgendes:

Samstag den 29. März langte der berühmte Bertheidiger von Sebastopol, der russische General Tottleben, in Bern an und logirte im Hotel zur Krone; Tags darauf verreiste derselbe nach heidelberg, um dort den Dr. Chelius seiner Gefundheit wegen zu tonsultiren. Jemand, der während seinem hiesigen Aufenthalt das Bergnügen hatte, mit ihm zu speisen und mehrere Stunden zuzubringen, schildert denselben folgendermaßen:

Beneral Tottleben ift ein ziemlich großer, bubfcher Mann von einigen dreißig Jahren, mit einem blonden Schnurrbart; er fpricht geläufig deutsch, frangofisch und ruffich; seine Physiognomie zeugt von deutscher Abfunft. Richt leicht findet man Temanden von feinem Rang und folchem Genie, ber mit einer einnehmenden Frenudlichkeit und großen Bescheidenheit von fich und feinen außergewöhnlichen Leiftungen fpricht, wie er es thut. - Ungefähr brei Bochen, ebe die Frangofen und Englander vor Sebaftopol landeten, fam er von Silistria nach diefer Restung. Sebastopol batte auf der Landseite nur eine frenelirte Mauer und einen Thurm, ben fogenannten Malatoff, als Bertheidigungswerfe, mehr noch jur Sicherheit gegen allfällige Tartarenanfälle. General Tottleben nahm aus eigenem Untrieb gleich im Unfang feines Aufenthalts in der Feftung Plane der gangen Umgegend auf; dieses half ibm fpater die Berte des Feindes ju gerftoren. Beim erften Angriff ber Berbundeten hatte Admiral Menschifoff benfelben nicht mehr als 33,000 Mann noch gar nicht gut exergirter und febr mangethaft bewaffneter Trup. pen entgegenzustellen; die Starte des Feindes war 60 à 65 Taufend. Baren die Allierten nach der Schlacht von Inferman gegen Sebastopol vorgeruct, fo ware bie Stadt eingenommen worden.

Nach und nach wurden die Batterien vor Sebastopol mit 800 Kanonen und 400 Wurfgeschoffen des größten Kalibers besetzt und die Stadt damit beschossen. Die Aussen erwiderten eine Zeit lang das Feuer aus zahlreichem Geschüß mit Erfolg; da ihnen aber die Zusuhr von Munition zu Wasser abgeschnitten war, so mußte dieselbe zum Ersah mit unbeschreiblichen Schwierigkeiten über Land stattsinden; der General sah z. B. einen mit drei Pferden bespannten Wagen, der 5 Stück Bomben